Bierstadter Zeitung

Gricheint taglich mit Musnahme ber Connund Feiertage und toftet monatlic 80 Bf. Durch die Boft bezogen vierteljährlich Mart 1 .und Boftellgelb.

Amts. Blatt Bugleich

Anzeiger für das blane Ländchen. (Umfaffenb bie Ortichaften : Anringen, Brectenheim, Delfenbeim,

Diebenbergen, Grbenheim, Defloch, Igftadt, Rlopponhoim, Daffenheim, Medenbach, Rauvob, Rorbenftadt, Rambach, Counenberg, Ballan Bilbfachfon.) Redattion und Geschäftsstelle Bierftadt, Ede Morig- und Roderstraße.

Redaftion, Drmf und Berlag Beinrich Soulge in Bierftabt,

Der Ungeigenpreis beiragt : für bie ffeinfpaltige Betitzeile ober beren Baum 15 Bfg. Reflamen und Angeigen im autlichen Teil werben poo Beile mit 80 Bfg. berechnet. Gingetragen in ber Boftgeitungelifte unter Rr. 1110a.

Fernruf 2027.

15. Jahrgang.

Mr. 16

Fernruf 2027.

Mittwoch, den 20. Januar 1915.

Bekanntmachung.

(Böchftpreife bom 4. Muguft.)

Der Bunbegrat bat auf Grund bes § 3 bes Gefebes über bie Ermächtigung bes Bunbesrats ju wirtschaftlichen Magnahmen usw. bom 4. August 1914 (Reichs-Gesehll. S. 327) solgende Berordnung erlassen:

Artifel 1. § 1 bes Gesehes, betreffend Söchstpreise vom 4. August 1914 (Reichs-Gesehbl. S. 339) erhält folgenden Absat 2: Der Bundesrat tann bestimmen, daß auch für andere Ergenstände Söchstpreise sestigeseht werden.

Artifel 2. An die Stelle bes § 2 des im Artifel 1 genannten Ge-fepes in der Fassung von Artifel 1 der Befanntmachung über Höchstpreise vom 28. Oftober 1914 (Reichs-Gesethl. 3. 458) treten solgende Borschriften:

Das Gigentum an Gegenständen, für bie Sochftpreise find, tann burch Anordnung ber guständigen Beorbe einer bon ihr bezeichneten Berfon auf beren Anrag übertragen werben. Die Anordnung ift an ben Beber ber Gegenstände gu richten; fie ift nicht auf die einem

her der Segenstände zu richten; sie ist nicht auf die einem andwirt zur Fortsührung seiner Wirtschaft ersorderlichen Jorräte zu erstreden. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besitzer zugeht.

Der Anordnung dat eine Aufsorderung der zuständien Behörde zur Ueberlassung vorauszugehen. Die Aufsorderung hat die Wirtung, daß Berfügungen über die von ihr betrossenen Gegenstände nichtig sind; den rechtsgeschäftlichen Berfügungen stehen Berfügungen gleich, die im Wege der Iwangsvollftredung oder Arrestvollziehung trsolgen. Die Landeszentralbehörde, in deren Bezirk sich die Gegenstände besiehen, kann bestimmte Personen ermächtigen, eine solche Aussorderung zu erlassen; die von einer tigen, eine folche Aufforderung zu erlaffen; die bon einer biernach ermächtigten Berson erlaffene Aufforderung wird unwirffam, wenn sie nicht binnen einer Woche, nachdem sie dem bon ihr Betroffenen zugegangen ift, burch Erlaß

bon ber Beborbe bestätigt wird. Der von ber Anordnung Betroffene ift verpflichtet, Die Gegenstände bis jum Ablauf einer von ber Behörde in ber Anordnung zu bestimmenben Frift zu verwahren. Die Beborde tann eine Bergutung für die Berwahrung fest-

Der Uebernahmepreis wird unter Berüdfichtigung bes Sochitpreifes fowie ber Gute und Berwenbbarteit ber Bejeuftanbe von ber boberen Berwaltungsbehörde nach Anbörung von Sadverständigen endgültig sestgesett. Han-belt es sich um Gegenstände, deren Höchstreis sich zu be-kimmten Zeitpunkten ändert, so ist der zur Zeit der An-ordnung geltende Höchstreis zu berücksichtigen. Bezieht sich die Anordnung auf Erzeugnisse eines Grundsiucks, so werden diese von der Haftung für Hypo-theten, Gunndschulden und Nentenschulden frei, soweit sie nicht vor der Aussordnung (Abs. 2) wannten des Glöu-

nicht bor ber Aufforderung (Abf. 2) zugunften bes Glau-

bigers in Beichlag genommen worben find. \$ 2a Soweit für Getreibe Sochftpreife feftgefest find, taun die Anordnung (§ 2 Abf. 1) getroffen werben, bevor bas Getreibe ausgebrofchen ift. Das Eigentum an bem Getreibe geht in biefem Falle auf bie von ber Beborbe bedeichnete Berson über, sobald das Getreibe ausgebroschen ist. Bis zu diesem Zeitpunkt erstreden sich die Wirkungen der Aufforderung auch auf den Halm. Die Behörde fann bestimmen, daß das Getreibe von dem von der Anordnung Betroffenen mit ben Mitteln feines landwirtschaftlichen Betriebs binnen einer ju bestimmenben Frift ausge-brofchen wird. Rommt ber Berpflichtete bem Berlangen micht nach, fo tann bie Beborbe bie geforberten Sanblungen auf feine Roften burch einen Dritten bornehmen laffen; ber Berpflichtete bat die Bornahme in feinen Birtichafts-raumen und mit ben Mitteln feines Betriebes ju ge-

§ 2 b. Die zuständige Behörde kann den Besitzer von Gegenständen, für die Höchstyreise sestgesetzt sind, aufsordern, die Gegenstände zu den sestgesetzten Höchstyreisen zu verkausen. Weigert sich ein Besitzer, der Aufsorderung nachzukommen, so kann die zuständige Behörde die Gegenstände übernehmen und auf Rechnung und Kosten des Besitzers zu den sestgesen Höchstyreisen verkausen, soweit sie nicht für dessen eigenen Bedarf nötig sind.

Artifel 3. In bie Steffe bes \$ 4 bes im Artifel 1 genannten Ge-

§ 6. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre ober mit Gelbstrafe bis zu zehntausend Mart wird bestraft: 1. wer die nach § 1 sestgesetzen Sochstpreise über-

fdreitet:

wer einen anberen jum Abichluß eines Bertrages aufforbert, burch ben bie Dochftpreife überschritten werben, ober fich ju einem folden Bertrag erbietet; wer einen Wegenfianb, ber bon einer Aufforberung (\$5 2, 2a) betroffen ift, beifeite schafft, beschäbigt

ober zerftort; 4. wer ber Aufforderung ber guftanbigen Beborbe jum Bertaufe bon Gegenständen, für Die Sochst-preise festgefest find (§ 2b). nicht nachtommt: 5. wer Borrate an Gegenständen, jur bie Sochfipreife fefigefest find, bem zuständigen Beamten gegenüber

6. wer ben nach § 3 erlaffenen Ausführungsbeftimmungen zuwiberhanbelt.

Artifel 4. Soweit in Berordnungen auf Borfdriften berwiefen

ift, bie burch biefe Berordnung außer Rraft gefest werben, treten an beren Stelle bie entfprechenben Borfdriften biefet Artifel 5.

Der Reichstangler wird ermächtigt, ben Tert bes Befetes, betreffend Sochftpreise, bom 4. August 1914 (Reichs-Befegbl. G. 339), wie er fich aus ben Menberungen ergibt, welche in ber Befanntmachung fiber Sochftpreife vom 28. Oftober 1914 (Reichs-Gefenbl. G. 458) und in biefer Berordnung vorgeseben find, in fortlaufender Rummerfolge ber Paragraphen burch bas Reichs-Gefenblatt befannt gu

Artifel 6. Diefe Berordnung tritt mit bem Tage ber Berfündung

Beilin, ben 17. Dezember 1914. Der Stellvertreter bes Reichstanglers. Delbrüd.

Gefet, befreffend Sochftpreife vom 4. Muguft 1914.

§ 1. Für bie Dauer bes gegenwärtigen Rrieges fon-nen für Gegenstände bes täglichen Bebaris, insbesonbere für Rahrungse und Futtermittel aller Art sowie für robe Raturerzeugniffe, Beige und Leuchtstoffe Sochstpreife fest-

Der Bunbegrat tann beftimmen, bag auch fur anbere

Begenstände Sochftpreife festgesett werben. § 2. Das Eigentum an Gegenständen, für bie Sochft-

preise seigentim an Gegenhanden, sur die Bodhe vreise seigeset sind, kann durch Anordnung der zuständi-gen Behörde einer von ihr bezeichneten Person auf deren Antrag übertragen werden. Die Anordnung ist an den Be sieher der Gegenstände zu richten; sie ist nicht auf die einem Landwirt zur Fortsührung seiner Wirtschaft ersorderlicher Borräte zu erstrecken. Das Eigentum geht über, sobald die Anordnung dem Besiher zugeht.

Der Anordnung hat eine Aufforderung ber guftandi-gen Behorbe gur Ueberlaffung vorausgugeben. Die Auf forberung bat bie Birtung, bag bie Berfügungen über bie von ihr betroffenen Gegenstände nichtig find; ben rechtsge schäftlichen Berfügungen fieben Berfügungen gleich, Die im Bege bei Zwangsvollftredung ober Arreftvollziehung erfolgen. Die Landeszentralbehorbe, in beren Bezirf fich bie Begenftande befinden, tann bestimmte Berfonen ermachti gen, eine folde Aufforderung gu erlaffen; Die bon einet hiernach ermächtigten Berfon erlaffene Aufforderung wirt unwirtfam, wenn fie nicht binnen einer Boche, nachbem fie ben von ihr Betroffenen jugegangen ift, burch Erlag ber Beberbe bestätigt wirb.

Der bon ber Anordnung Betroffene ift verpflichter bie Wegenstände bis jum Ablauf einer bon ber Beborb in ber Anordnung gu beftimmenben Grift gu bermabren Die Behorbe tann eine Bergutung fur Die Bermahrung

Der Uebernahmebreis wird unter Berudfichtigung be-Sochftpreifes, fowie ber Gute und Berwertbarfeit ber Ge genstände von der böberen Berwaltungsbeborde nach un borung bon Cachverftandigen endgultig feftgefest. Sandelt es fich um Gegenstände, beren Sochfibreife fich zu bestimmter Reitpunften anbert, fo ift ber gur Beit ber Anordnung gel-

tende Höchstpreis zu berücksichtigen.

Bezieht sich die Anordnung auf Erzeugnisse eines Grundstückes, so werden diese von der Haftung für Shpotheten, Grundschulben und Rentenschulden frei, soweit sie nicht vor der Aussorderung (Abs. 2) zugunsten des Gläu-

bigers in Beichlag genommen worben finb. § 3. Coweit für Betreibe Sochftpreife fefigefett fint kann die Anordnung (§ 2 Abs. 1) getroffen werben, bevor bas Getreibe ausgebroschen ift. Das Eigentum an den. Getreibe geht in diesem Falle auf die von der Behörde bezeichnete Person über, sobald bas Getreibe ausgedroschen geichnete Person von der Behörde bei geichnete Person von der Behörde bei geichnete Person ber gestellt bas Getreibe ausgedroschen ift. Bis ju biefem Zeitpunfte erftreden fich bie Birfunger ber Aufforberung auch auf ben Salm. Die Behorbe fans beftimmen, bag bas Betreibe bon bem bon ber Anordnung Betroffenen mit ben Mittteln feines landwirtschaftliches Betriebes binnen einer ju bestimmenben Frift ausge-brofchen wirb. Rommt ber Berpflichtete bem Berlangen broschen wird. Kommt der Verpflichtete dem Verlangen nicht nach, so tann die Behörde die gesorderten Handlun-gen auf seine Kosten durch einen Dritten dornehmen lassen: der Berpflichtete hat die Vornahme in seinen Wirtschafts-räumen und mit den Mitteln seines Betriedes zu gestatten. § 4. Die zuständige Behörde kann den Besiher don Gegenständen, für die Höchstereise seitsgesetzt sind, auffor-

bern, die Gegenstände zu den sesigesehten Söchstpreisen zu verkausen. Weigert sich ein Bester, der Aufsarderung nachzutommen, so kann die zuständige Behörde die Gegenstände übernehmen und auf Kosten des Besters zu den seitgesehten Höchstpreisen verkausen, soweit sie nicht für

beffen eigenen Bebarf nötig find. § 5. Der Bundesrat fest die Sochftpreife feft. Sowelt er fie nicht feftgefest bat. tonnen bie Lanbesgentralbeborben ober bie bon ihnen bestimmten Beborben Sochftpreife Die Lanbeszentralbehörben ober bie bon ihnen be-ftimmten Behörben erlaffen bie erforberlichen Anordnungen und Ausführungsbeftimmungen.

§ 6. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre ober mit Gelbftrafe bis zu zehntausenb Mart wird bestraft:

1. wer bie nach § 1 festgesetten Söchstpreise aber-

fcreitet: 2 wer einen anbern jum Abichluß eines Bertrages

aufforbert, burch ben die Höchstreise überschritten werben, ober sich zu einem solchen Bertrag erbietetz wer einen Gegenstend, der von einer Aufforberung (§§ 2,3) betroffen ist, beiseite schafft, beschädig ober gerftort;

4. wer ber Aufforberung ber zuständigen Bedorde jum Bertause von Gegenständen, für die Hoche preise seitgesett sind (§ 4), nicht nachtommt; b. wer Borrate an Gegenständen, für die Hochstelle seitgesett sind, dem zuständigen Beamten gegen

über verheimlicht;

wer ben nach § 5 erlaffenen Ausführungsbeftin

mungen zuwiderhandelt. § 7. Der Bundesrat wird ermächtigt, ben Zeitpunte au bestimmen, zu welchem biefes Gefet wieder außer Rraf

§ 8. Diefes Gefet tritt mit bem Zage feiner Bertin bung in Araft. Salar Salar Str.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Geseckenüber die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. dom 4. August 1914 (Reichs Geseth).

3. 327) folgende Berordnung erlassen:
§ 1. Gehört ein Genosse einer eingetragenen Genossenschaft zu den Personen, die im § 2 des Gesetes, detressend den Schut der insolge des Krieges an Wahrnehmung ihrer Rechte behinderten Personen, dom 4. August 1914 (Reichs Geseth). S. 328) bezeichnet sind, so kann er sein Stimmerecht in der Generalversammlung durch einen Bevollmächtigten ausüben. Für die Bollmacht ist die schristliche Form erforderlich und genügend. Ein Bevollmächtigter kann mehr als einen Genossen. Ein Bevollmächtigter kann mehr als einen Genossen, den Bevollmächtigter kann gehender, Stillstand der Rechtspflege eingetreten, so giltzsals die Tatsache, die gemäß §§ 65 dis 68 des Gesetes, betressen die Erwerds und Wirtschaftsgenossenschaften, das Ausscheiden eines Genossen begründet, nicht dis zum das Ausscheiden eines Genossen begründet, nicht dis zum

betressend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, bas Ausscheiben eines Genossen begründet, nicht dis zum Schlusse des Geschäftsjahres, zu dem das Ausscheiden erfolgen soll, in die Liste eingetragen ist, das Ausscheiden auch ohne Eintragung mit dem Schlusse dies Eeschäftsjahres als ersolgt. Unter der gleichen Boraussehung sindetes als ersolgt. Unter der gleichen Boraussehung sindetes Geschäftsjahres in die Liste der Genossen eingetragen ist, die im § 125 Abs. 2 des Gespes gegedene Borschissähers in die Liste der Genossen Edusse die hat die haben des Geschäftssichers in die Liste der Genossen Borschissähers in die Liste der Genossen Borschissähers des Gesches gegedene Borschriftsäher die Hanvendung.

Die im § 69 des Gesehes dezeichnete Berpflichtung des Borschandes, die Eintragung in die Liste zu veranlassen, wird durch die Borschriften des Abs. 1 nicht berührt; konnte der Borstand der Verpflichtung nicht dis zu dem im § 69 dezeichneten Zeitpunkt nachkommen, so hat er das Ausscheiden in dem von ihm gesührten Berzeichnis der Genossen und Expfeiden au bermerken und das zur Eintragung in die Liste Ersorderliche underzüglich nach Wegsall des Hindernisses werden bestehntes

Erforberliche unverzüglich nach Wegfall Des Dinbern nachzuholen. § 3. Dieje Berordnung tritt mit bem Tage ber Ber-

fündung in Rraft Berlin, ben 17. Dezember 1914. Der Stellvertreter bes Reichstanglers. Delbrüd.

Belannimachung über die Sochfipreife für Roggen, Gerfte und Weigen.

Bom 19. Dezember 1914.

Bom 19. Dezember 1914.

§ 1. Für inländischen Roggen und inländische Serse werden solgende Höchstreise seizest. Der höchstreis für die Tonne beträgt in:
Machen 237 Mart, Berlin 220, Braunschweig 227, Bromen 231, Breslau 212, Bromberg 209, Cassel 231, Cöln 236, Danzig 212, Dortmund 235, Dresden 225, Duisdurg 236, Emden 232, Ersurt 229, Frantsurt a. M. 235, Eleiwid 218, Handen 232, Ersurt 229, Frantsurt a. M. 235, Eleiwid 218, Handen 237, Bosen 210, Rostod 218, Saarbrüden 237, Echwerin i M. 219, Stettin 216, Straßburg i. E. 237, Stuttgart 237, Zwidau 227.

§ 2. In den im § 1 nicht genannten Orien (Rebenorte) ist der Höchstreis gleich dem des nächstgelegenen im § I genannten Ortes (Hauptort).

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen be-

Die Landeszentralbehörden oder die den ihnen de-stimmten höheren Berwaltungsbehörden können einen nis-drigeren Höchstereis sestsetzen. Ist für die Breisdildung eines Rebenortes ein anderer als der nächstgelegene Haup-ort bestimmend, so können diese Behörden den Höchstreis dis zu dem für diesen Hauptort sestgesetzen Höchstreis hinaussehen. Viegt dieser Hauptort in einem anderen Bun-desstaate, so ist die Zustimmung des Reichstanzlers er-sorderlich. Die Lanbeszentralbehörben ober bie bon ihnen be-

forberlich.

er.

eiti HIN

le ф erb nabi

192 ien

nen

\$ 3. Der Sochfipreis für bie Tonne inlanbifden Bei

3. Det Hochtpreis für die Loune inandischen Lees
zens ist vierzig Mart höber als der Höchstpreis für die Tonne Roggen (§§ 1 und 2).

§ 4. Der Höchstpreis für die Tonne geschrotener, gequetscher oder sonst zerkleinerter inländischer Gerste ikt
zehn Mart höber als der Höchstpreis für die Tonne inländischer Gersie (§§ 1, 2 und 7).

§ 5. Der Höchstpreis bestimmt sich nach dem Orte, an
dem die Bare abzunehmen ist. Abnahmeart im Simme

§ 5. Der Höchstreis bestimmt sich nach bem Orte, an bem die Bare abzunehmen ist. Abnahmeort im Sinne bieser Berordnung ist der Ort, bis zu welchem der Bertanfer die Kosten der Besörderung trägt.

§ 6. Die Höchstreise (§§ 1, 2 und 4) gelten bei Gerke sowie bei geschrotener, gequetschter oder sonst zerkeinerter Gerste nicht für solche Bertäuse an Kleinhändler oder Berbraucher, welche drei Tonnen nicht übersteigen.

Die Höchstpreise (§§ 1 bis 3) gesten nicht für Saat-getreibe bas nachweislich aus landwirtschaftlichen Betrieben ftammt, die fich in ben letten gwei Jahren mit bem Bertaufe bon Saatgetreibe befaßt haben.

§ 7. Die Sochftpreife bleiben bis jum 31. Dezember 1914 unverändert, bon ba ab erhöhen fie fich bei Roggen,

Gerste und Beizen (§§ 1 und 3) am 1. und 15. jeden Monats um eine Mark fünfzig Pfennig für die Tonne.

§ 8. Die Höchstpreise gelten für Lieserung ohne Sad. Für leihweise Ueberlassung der Säde dars eine Sadleihgebühr die zu einer Mark für die Tonne berechnet werden. Berden die Säde nicht binnen einem Monat nach der Lieserung zurückgegeben, so darf die Leihgebühr dann um fünfundelingung Riennig für die Roche die zum Säche. fünfundzwanzig Pfennig für die Boche bis gum bochftbetrage bon zwei Mart erhöht werben. Berben bie Sade mitbertauft, fo barf ber Breis für ben Sad nicht mehr als achtzig Bfennig und für ben Sad, ber fünfund fledzig Kilogramm ober mehr halt, nicht mehr als eine Mart zwanzig Pfennig betragen. Der Reichstanzler fann die Sadleihgebühr und ben Sadpreis anbern. Bei Rücktauf ber Sade barf ber Unterschied zwischen bem Bertaufs und bem Rudfaufspreife ben Gat ber Gadleibgebubr nicht übersteigen.

Die Sochitpr ife gelten für Bargablung bei Empfangs wird ber Rauft is geftundet, jo burfen bis ju gwei bom bunbert Jahr Binjen über Reichsbantbistont binguge-

Die Bochftvreife ichließen bie Beforberungetoften ein bie ber Berfaufer vertraglich übernommen hat. Der Ber beit taufer hat auf jeden Fall die Koften ber Beförberung biff dur Berlabeftelle bes Ories, von dem Bare mit ber Bahn ober gu Baffer verfandt wird, fowie bie Roften bes Gin-

Dein Umsat bes Getreibes (§§ 1, 3 und 4) burch ber Sanbet bürsen bem Hongaties Getreibes (§§ 1, 3 und 4) burch ber handet bürsen bem höchstreise Beträge zugeschlagen werden, die insgesamt vier Mark nicht übersteigen bürsen. Dieser Zuschlag umsaßt insbesonbere Kommissions-, Bermittlungs- und ähnliche Gebühren sowie alle Arten von Auswendungen; er umsaßt die Aussagen für Säde und Werden dem Abnahmeorte nicht. für die Fracht bon bem Abnahmeorte nicht.

1914 \$ 9. Diefe Berordnung fritt am 24. Dezember 1914 in Rraft. Der Bunbesrat beftimmt ben Beitpuntt bes

Mugerfrafttretens.

Rr. 4581.) Befanntmachung der Faffung ber Befannt. madung über die Bochfipreife für Bafer. Bom 19. De-

Auf Grund bes Artitel 2 ber Befannimachung bom 19. Dezember 1914 (Reiche-Gefeghl. G. 525), betreffend Menderung ber Befanntmachung über bie Dochftpreife für Dafer vom 5. Rovember 1914 (Reiche. Gefegbl. S. 469) wird die Faffung ber Befanntmachung über die Bochipreife für Dafer nachitebend befannt gemacht.

Berlin, ben 19. Dezember 1914.

Der Stellvertreter bes Rrichstanglers: Delbrud.

Befanntmachung über bie Sochftpreife für Safer. -Bom 19. Dezember 1914.

§ 1. Für inländischen Hafer werden folgende Höchsteife sestigeseht. Der Höchsteis beträgt für die Tonne in Machen 223 Mart, Berlin 214, Braunschweig 219, Bremen 221, Breslan 206, Bromberg 208, Cassel 220, Coln 223, Danzig 209, Dortmund 225, Dresden 214, Duisdung 224, Emben 220, Erfurt 219, Frankfurt a. M. 223, Gleiwis 204, Samburg 219, Sannover 220, Kiel 218, Königsberg i. Br. 206, Leibzig 216, Magbeburg 218, Mannheim 224, Münden 222, Bofen 207, Roftod 212, Saarbruden 226, Schwerin i. DR. 212, Stettin 211, Strafburg i. E. 225, Stutigart 222, Zwiagu 217. Die Sochstpreise gelten nicht für folche Bertaufe an

eleinhandler oder werdraucher,

überfteigen.

me in

Die bochftpreise gelten nicht für Caathafer, ber nach-weislich aus landwirtschaftlichen Betrieben ftammt, bie fich in ben letten zwei Jahren mit bem Bertaufe bon Gaathafer befaßt haben

§ 2. In ben im § 1 nicht genannten Orten (Reben-orte) ift ber Sochftpreis gleich bem bes nachftgelegenen im

genannten Ortes (Sauptort).

Die Landeszentralbehörben ober bie bon ihnen beftimmten boberen Berwaltungsbeborben fonnen einen niedrigeren Hundestellen. Ift für die Preisdischung eines Rebenories ein anderer als der nächstgelegene Hauptort bestimmend, so können diese Behörden den Höchstpreis dis zu dem für diesen Hauptort sestgeschen. Liegt dieser Hauptort in einem gubaren Mundesstellen so ist die Austimmung das Beische anberen Bunbesftaate, fo ift die Buftimmung bes Reichstanglers erforberlich.

Der Sochfipreis bestimmt fich nach bem Orte, an bem bie Bare abzunehmen ift. Abnahmeort im Ginne

an dem die Ware adzunehmen in. Adnahmedt im Sinne dieser Berordnung ist der Ort, dis zu welchem der Berkünfer die Kosten der Beförderung trägt.

§ 4. Die Höchsterischen gelten für Lieferung ohne Sad. Für leihweise Uederlassung der Säde darf eine Sadleihgebühr die zu einer Mart für die Tonne berechnet werden. Werden die Säde nicht binnen einem Monat nach der Wieferung zurückgegeben so darf die Leihaehühr dann von Lieferung zurückgegeben, so barf bie Leihgebühr bann um fünfundzwanzig Psennig für die Woche bis zum höchsbetrage von zwei Mart erhöht werben. Werden die Sade mitverlauft, so darf der Preis für den Sad nicht mehr als achtzig Psennig und für den Sad, der fünfundsiedzig Kisogramm ober mehr halt, nicht mehr als eine Mart zwanzig Pfennig betragen Der Reichstanzler tann die Sadleibgebühr und ben Sadpreis andern. Bei Rudtauf der Sade barf der Unterschied zwischen dem Bertaufs- und dem Ridtaufspreise den Sat der Sadleibgebühr nicht über-

fleigen. Die Sochstpreise gelten für Barzahlung bei Empfang; wird ber Raufpreis geftundet, so burfen bis au awei bom

Dunbert Jahresginsen über Reichsbantbistont binguge-

Die Sochftpreife ichliegen bie Beforberungetoften ein, bie ber Bertaufer vertraglich übernommen bat. Der Bertäufer bat auf jeben Sall bie Roften ber Beforberung bis jur Ber effelle bes Ories, von bem Bare mit ber Babn affer berfandt wirb, fowie bie Roften bes Gim labens felbft gu tragen.

Beim Umfat bes Safers burch ben Sanbel burfen bem Sochftpreise Betrage jugeschlagen werben, bie insge-famt vier Mart fur bie Tonne nicht überfteigen burfen. Diefer Bufchlag umfaßt insbesondere Rommiffions. Ber-mittlungs- und abnliche Gebühren sowie alle Arten bon Aufwendungen; er umfaßt bie Auslagen für Gade und für die Fracht von bem Abnahmeorte nicht.

§ 5. Diefe Berordnung trift am 24. Dezember 1914 in Rraft. Der Bundesrat bestimmt ben Zeitpunkt bes Außerfraftiretens.

(97r. 4582.) Befanntmachung über bie Sochftpreife für Rleie.

Bom 19. Dezember 1914.

Der Bunbesrat hat auf Grund bes § 5 bes Gefetes, betreffend Sochftpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesethblatt S. 339) in ber Fassung ber Befanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesethl. S. 510) folgenbe Berordnung erlaffen: § 1. Der Preis für ben Doppelgeniner Roggen- ober

Beigenfleie barf beim Berfaufe burch ben Berfieller brei-

gebn Mart nicht überfteigen. Dem Berfteller fieht jeber gleich, ber Rleie bertauft,

ohne fich vor bem 1. August 1914 gewerbsmäßig mit bem An- ober Bertauf von Rleie befagt gu haben.

§ 2. Der Breis für ben Doppelgeniner inlanbifcher Roggen- ober Beigentleie barf bei Beiterverlaufen fünfgebn Dart nicht überfteigen.

§ 3. Bei Bertaufen von Rleie (§§ 1 und 2) bon gebn Doppelgeniner oder weniger barf ber Preis fünfgebn

Mart funfgig Bfennig nicht überfteigen. § 4 Als Rieie im Sinne biefer Berordnung gilt bie gesamte Ausbeute bei ber Bermahlung bon Roggen ober Beigen, Die nicht als badfabiges Debl verlauft wird: Futtermeble, Bollmehle, Grieffleie und bergleichen find eingeschloffen.

§ 5. Die Sochftpreife gelten für Lieferung ohne Gad Für leibweife Ueberlaffung ber Gade barf eine Gadleihgebühr bie au gebn Pfennig für ben Doppelgeniner berechnet werben. Berben bie Gade mitvertauft, fo barf ber Prei. für ben Gad nicht mehr als eine Mart zwanzig Bjennig betragen. Der Reichstangier tann bie Sadfeihgebühr unt ben Sadpreis anbern. Bei Midtauf ber Gade barf ber Unterschied zwischen bem Bertaufs- und bem Rudfaufs-preife ben Sat ber Sadleibgebuhr nicht überfteigen.

Die Sochfipreife gelten für Bargablung bei Empfange wird bei Raufpreis geftundet, fo durfen bis gu zwei bom hundert Sahreszinfen über Reichsbantbistout binguge-

Die Söchstreise ichließen alle Rosten ber Berladung, bes Transborts, ber Fracht, Kommissions-, Bermittlungsund ahnliche Gebühren sowie alle Arten von Auswendun-

gen und handelsgewinne irgendwelcher Art ein. § 6. Diefe Berordnung tritt am 24. Dezember 1914 in Kraft. Der Bundesrat bestimmt ben Zeithunft bes Außerfrafttretens.

Berlin, ben 19. Dezember 1914.

Der Stellvertreter bes Reichstanglers. Delbrüd.

Befanntmachung über bas Bermifchen von Rleic mit anderen Gegenftanben.

Bom 19. Dezember 1914.

Der Bundesrat bat auf Grund bes § 3 bes Gefches über bie Ermächtigung bes Bunbesrats ju wirtschaftlichen Magnahmen ufw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gefetbl G. 327) folgende Berordnung erloffen:

§ 1. Ge ift verboten, Roggen- ober Beigenfleie, Die mit anderen Gegenftanben vermischt ift, in ben Bertebr gie bringen. Die Landeszentralbeborbe fann Ausnahmen gu-

Mls Rieie im Ginne biefer Berordnung gilt bie gefamte Ausbeute bei ber Bermahlung von Roggen und Beigen, die nicht als badfähiges Mehl verlauft wird; Futtermehle, Bollmehle, Grieffleie und bergleichen find ausgeschloffen.

§ 3. Die guftanbigen Beamten find befugt, in Raumen, in benen Rleie fur ben Bertauf bergeftellt ober feilgehalten wird, jederzeit einzutreten, dafelbit Bejichtigungen borgunehmen, geschäftliche Aufzeichnungen einzuseben und Proben gu entnehmen.

§ 4. Die Landeszentralbehörben erlaffen bie Beftimmungen gur Musführung biefer Berordnung

\$ 5. Ber porfatlich Roggen- ober Beigenfleie, Die mit anberen Gegenftanben vermischt ift, verfauft, feilhalt ober fonft in ben Berfebr bringt, wird mit Gelbstrafe bie ju eintaufenbfunfhundert Mart bestraft.

§ 6. Dieje Berorduung tritt am 24. Dezember 1914 in Rraft: jedoch tonnen Rleiemischungen, Die bor bem 24. Dezember 1914 bereits bergeftellt waren, noch bis jum 15. Januar 1915 verlauft, feilgehalten ober fonft in bere Bertehr gebracht werben.

Den Beitpunft bes Augerfrafttretens bestimmt be.

Berlin, ben 19. Dezember 1914. Der Stellvertreter bes Reichstanglers. Delbrüd.

Wer Brot-Getreide verfüttert, verfündigt fich am Baterlande :: und macht fich ftrafbar ::

Sherz und Ernft.

Afüffigfeiten in geloboftfadden. Die Bahl b den Bostsammelftellen beschädigt eingehenden Be padden ift noch immer groß tros der vielen bor Bostbehörde an das Publifum gerichteten Mahnu diese Sendungen so dauerhaft wie nur irgend m Berpaden, Besonders mangelhaft ist vielsat Berpadung bon Feldpostbriefen mit Fluffigfeit, berte von Badden diefer Art mit berbrochenen led gewordenen Glasgefäßen geben täglich icho ben Boftfammelftellen ein, alfo turg nach ihrer gabe zur Boft. Die Aufgabepoftanftalten follen ungenügend verpadte Feldpoftbriefe mit Flüffigtei bedingt gurudweifen. Bielfach läßt fich jedoch den dungen von außen nicht ansehen, daß fie eine ma haft vermahrte Glasflasche enthalten. Es wird de erneut barauf hingewiesen, bag fich bei Bel briefen mit Fluffigfeit biefe in einem ftarten, verschloffenen Behalter befinden muffen, und bar Behalter in einem durchlochten Holzblod oder in Suller aus Bappe fest verpadt fein muß. M bem muffen famtliche Bwifdenraume mit Baum Sagefpanen ober einem fdmammigen Stoff füllt fein, daß die Gluffigfeit beim Schabhaftm bes Behalters unbedingt aufgefaugt wird. - Gin Enftlampi in 2500 Meter Sohe. Heber

in ber erften Salfte bes Januar erfolgten bem Bliegerangriff auf Duntirden beröffentlicht "I Chronicle" folgenden Bericht eines Augenzeugen, wir hier nach ber "B. B. a. M." wiedergeben: 2 Uhr nachmittags erschienen sieben Flieger über Stadt. Es wehte ein ftarter Bind; beshalb ; ben fie nicht erwartet. Sie flogen in einer Bobe 5500 Fuß in gerader Reihe. Der himmel war e bewölft, und es regnete. Die Flieger wurden Empfang mit Geschophagel aus Luftfanonen und schinengewehren überschüttet, was die Deutscher doch nicht hinderte, fich in aller Ruhe bie B digungswerte angufeben. Dann marfen fie fd hintereinander zwei Bomben, augenicheinlich Br bomben, Un verichiedenen Stellen brach fofort ? aus. Die Ginwohner flüchteten in Die Reller. fich die feindlichen Glieger gurudziehen wollten, i ben fie von zwei belgifchen Gliegern angegriffen, entspann fich ein heftiger Rampf in der Die Belgier ftiegen auf 7000 guf Sobe, bon me auf bie Deutschen mit Dafchinengewehren feuer Der heftige Wind machte ben gangen Rampf noch fährlicher. Rach dreiviertel Stunden schien fünf Deutschen bie Munition auszugehen. Sie flogen von. Die beiben anderen Deutschen aber setten m ben Rampf fort und berfuchten, noch hober als Belgier ju fteigen. Darauf ftiegen auch biefe wi hoch, bis jum Schluf in einer Sobe von 9000 gefampft wurde. Ploglich fab man einen ber b ichen Flieger fallen. Er tam auf einem umgepfill Felde weit außerhalb der Stadt zur Erde, und natürlich sofort tot; die Majchine war nur noch Gewirr von Drähten. Der siebente deutsche Zger verschwand in der Richtung Calais, fam nach Andruch der Dunkelheit zurück und warf Bomben. Der auf ihn gerichtete Augelregen traf nicht. Er blieb ein paar Minuten fiber ber S und verschwand bann im Dunkeln.

Rach neun Schlachten.

- Die nachstehenden Beilen find, wie wir b "Berl. Tagebl." entnehmen, von einem im Often benden Berliner Architekten an einen bekannten B liner Maler gerichtet:

Run, lieber Freund, etwas bom Rrie 3d habe bie heute neun Schlachten und jum schwere Gefechte mitgekambft, und, abgesehen von ei Streificug an der rechten Sand, bin ich Gott Dant immer mit dem befannten blauen Auge bam gekommen. Tag und Nacht in Gefahr, bas ftum ab: die Gefahr reizt nicht mehr, Granaten, Schrapne und Kugelpfeifen hört man faum noch. Das I heimliche babei, keinen Feind zu fehen, und da fallen rechts und links die Rameraden, oft mit fcht lichen Wunden. Seit dem 29. Sept. haben wir t Bett gesehen, auch haben wir uns noch nicht gesichen. Und Ungeziefer gibt's hier, sowie einen Bo bart und Röllchen an den Ohren. Sonst alles schaftelbgrau, namentlich Hemd und Wäsche. Die gend hier ist vollkommen verwüstet, kein Dorf, to Gehöft mehr zusammen, alles ist zusammengeschosse abgebranut, ausgepländert und zerstört, kein Brunne Unter zeigen Dir einige Karten, die ich Dir in den nächtte Zagen schiefe. Die Wirkung dieser modernen E schutz eift furchtbar, und erstaunlich die Treffsiche heit auf große Entsernungen, zum Beispiel ein Wasse turm in 6000 Meter Entsernung, drei Schuß — eine born, einer dahinter, aber der dritte fist mitte zu stelle

3d glaube, hier im Often geht's jest au End ben Ruffen geht die Bufte aus; trop der riefigen De ich nmassen fehlt es wohl meiner Ansicht nach bem richtigen Offi berömaterial.

Du fragst in Deinem Brief, ob ich was zum lei lichen Bohl brauche: viel Dant, Freund, sende michts, ich habe so viel von Freunden und Bekannte erhalten: weiß nicht wohin, ein Tornister ift te Möbelwagen, aber ein Briefchen öfter mal, sei's au flein, dafür bin ich hocglich bantbar. Man wird be scheiden im Kriege, unter all dem Elend; für egutes Wort ist man dansbar; hat's auch oft nöck Die ftillen Stunden find die folechteften, dann tom man ins Sinnieren. Blog nicht nachdenten fiber all Erlebte und Gesehene, daher sucht auch jeder Kameradschaft - unbewußt — instinktiv —, nur nicht allein zu sein. Komisch, aber wahr und von mir beo'e

(Mmtl

Gef de

31 nur M graber Madit

beiber an, w Berty wehr 8

Teil t ungen oberte nen 2 3

indlich

prenig Gefed 100 (

lich &

daner

fiidwe gur B

militär genom 2 biefe

Berein

militä der E Œrfa\$ Erone

abaufe Letten Mingel denn Des 1

Trup Unier rgent